

Durchschlag für das Dossier Minister Feldscher.

a. B. 21. 361.

Bern, den 5. September 1946.

POLITISCHE ANGELEGENHEITEN

Vertraulich.

p.B.22.10.Au.- WF.

Herr Minister,

Wir beehren uns, Ihnen zu Ihrer persönlichen und vertraulichen Orientierung mitzuteilen, dass das österreichische Aussenministerium, wie wir kürzlich in Erfahrung bringen konnten, die Absicht hatte, Legationssekretär Dr. Erich Bielka-Karltrau beim Vorsteher des Politischen Departements als österreichischen politischen Vertreter zu akkreditieren.

Dr. Bielka hat sich aber davon Rechenschaft gegeben und durch eine diskrete Sondierung bestätigt gefunden, dass die Verwirklichung dieser Absicht in zweifacher Hinsicht nicht angängig wäre. Einmal ist in formeller Hinsicht zu sagen, dass die Beglaubigung eines österreichischen politischen Vertreters in der Schweiz nicht ohne vorherige Anfrage, ob die betreffende Person hier in dieser Eigenschaft genehm wäre, erfolgen darf, dass also der Ueberreichung eines Beglaubigungsschreibens durch den politischen Vertreter die Einholung des "Agréments" durch Ihre Vermittlung vorangehen muss.

Aber auch abgesehen von diesem Formfehler könnte das österreichische Vorgehen nicht sehr günstig aufgenommen werden. Es wurde seinerzeit bei Anlass der Besprechungen mit Minister Gruber abgemacht, dass sowohl die Schweiz als auch Oesterreich die Bedeutung, die den schweizerisch-österreichischen Beziehungen beiderseits beigemessen wird, dadurch zum Ausdruck bringen werden, dass man beim Ausbau der gegenseitigen Beziehungen bis zum Maximum des möglichen gehen will. In diesem Sinne haben wir uns seinerzeit auch entschlossen, als schweizerischen politischen Vertreter nach Oesterreich einen Beauftragten im Ministerrang zu entsenden. Wir müssen es deshalb als stossend empfinden, wenn man sich nun österreichischerseits damit begnügen wollte, Legationssekretär Bielka, so angenehm er sich auch persönlich hier eingeführt hat, als politischen Vertreter in der Schweiz zu bezeichnen.

Wir möchten Sie nun durchaus nicht anweisen, diese Frage beim österreichischen Aussenministerium zur Sprache zu bringen. Dagegen legen wir Wert darauf, Ihnen unsere Auffas-

Herrn Minister Dr. P.A. Feldscher,
Schweizerischer politischer Vertreter
in Oesterreich,
W i e n .

B 2 0. Sept. 1946

Dodis



sung für den Fall darzulegen, dass das genannte Ministerium - was Dr. Bielka wohl veranlassen dürfte - die Initiative des Gegenstandes ergreift.

Sollte man Ihnen österreichischerseits erklären, dass es aus personellen Gründen und vielleicht auch infolge finanzieller Schwierigkeiten momentan nicht möglich sein werde, einen österreichischen Vertreter im Ministerrang in die Schweiz zu entsenden, so würden wir uns damit verständnisvoll abfinden. Wir hätten gegen eine vorläufige Lösung in dem Sinne auch nichts einzuwenden, dass die österreichische politische Vertretung in der Schweiz offiziell eröffnet und Dr. Bielka - analog wie seinerzeit Dr. Ochsenbein - als provisorischer Leiter oder Geschäftsträger dieser Vertretung bezeichnet würde. Dr. Bielka würde zu diesem Zweck eines an den Vorsteher des Politischen Departements gerichteten Einführungsschreibens nicht bedürfen, sondern es würde genügen, wenn Sie von diesem Vorgehen, dem Sie im Namen der Bundesbehörden die Zustimmung zu geben hiermit ermächtigt sind, in Kenntnis gesetzt würden.

Nach unserer Auffassung dürfte aber dieses Provisorium, welches das Gleichgewicht in Bezug auf den formellen Ausbau der gegenseitigen Vertretungen noch vermissen liesse, nicht allzu lange dauern. Wir dürfen jedenfalls erwarten, dass die österreichischen Behörden sich darum bemühen, die Voraussetzungen für eine gegenseitige Errichtung normaler diplomatischer Vertretungen zu schaffen und dass sie dann auch einen Gesandten beim Bundesrat akkreditieren wird.

So wie die Dinge sich entwickelt haben, möchten wir auf alle Fälle vorderhand, wie wir Ihnen schon in einem andern Zusammenhang berichtet haben, davon absehen, unsererseits beim Alliierten Rat für Oesterreich einen Vorstoss dahin gehend zu unternehmen, dass Ihre Vertretung in eine eigentliche Gesandtschaft umgewandelt und Sie als ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Oesterreich zugelassen werden.

Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung.

EIDG. POLITISCHES DEPARTEMENT
Politische Angelegenheiten

Herrn Minister Dr. F. A. Wolfbein,
Schweizerischer politischer Vertreter
in Oesterreich,
W i e n